

*Ferdinand von Dietrichstein berichtet Johann Adam von Liechtenstein, dass er sich weiter um den Erwerb der Herrschaften Staufen und Kirchhofen bemühen soll. Ausf. Laxenburg, 1697 Mai 25, AT-HAL, H 2606, unfol.*

[1] Durchleuchtig-, hochgebohrner fürst.

Hochgeehrte herr vetter, freundlich viell geliebter herr sohn.<sup>1</sup>

Euer liebden<sup>2</sup> schreiben vom 16. dies habe ich herrn hoffcanczler<sup>3</sup> communicirt, in mainung etwas schriftlich von ihme herauß zu bringen. Er hat mir aber vorgestern den brieff wider zurückhgestellt und vermelt, daß das gutt, so der graf Berger in versaz, weder mit der proprietät<sup>4</sup> noch der immedietät weckhgegeben werden könnte. Von dem grafen von Schaumburg<sup>5</sup> aber könnten euer liebden sehen dessen prätenstion<sup>6</sup> auff Staufen<sup>7</sup> und Kirchoffen<sup>8</sup> an sich zu handeln. Ergo es würde umbsonst sein, wan euer liebden nicht sicher weren, daß ihr mayestät<sup>9</sup> deroselben die proprietät dieser herrschafft umb die ablößende summe überlasseten. So müste man auch wissen, waß ihr mayestät für die immedietät dieser gütter haben wollten; ille euer liebden würden keinen schaden haben, wan sie gleich den versaz von dem Schaumburg an sich handleten, die immedietät wurde da weniger bedenken haben, ergo man wurde vielleicht euer liebden den nachlaß nicht vergönnen und derselben nur daß außgelegte widergeben wollen. Er solte mit negsten in Tyroll umb nachricht schreiben wie hoch Staufen versetzt, ob ein cameral interesse<sup>10</sup> seye, solches iemahl außzulößen, und waß man vor die immedietät von euer liebden begehren könnte, auff daß die sachen [2] beschleuniget und ihr mayestät bald ein stückh geld haben könnten, ille ad 1. der nuzen und vorthl, so euer liebden bey der einhandlung haben möchten, würde man deroselben vergönnen, und wolle mit negsten in Tyroll umb nachricht schreiben, herr hoffcanczler ist waß zurückhaltend, es scheinete alß wan er sich nicht göhrn zu weit herauß liesse.

Ich meines theils wolte durch den Rott<sup>11</sup>, wan sie anderst daß vertrauen zu ihme haben, mit dem Schaumburg und seinen creditoren, doch anderst nicht alß auff ratification<sup>12</sup> 6 wochen tractiren lassen. Interim wird die nachricht einlauffen, ob man euer liebden die proprietät, umb den versaz überlassen will, und sich herr hoffcanczler zu erklären haben wirdt, waß man für die immedietät begeret, unter welcher daß ius collectandi verstanden ist. Und weillen der Rott dießfahls alle

---

<sup>1</sup> Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (30.11.1656–16.06.1712) regierte als 3. Fürst seit 1684 und kaufte am 18. Januar 1699 die Herrschaft Schellenberg und am 22. Februar 1712 die Grafschaft Vaduz. Er war mit Edmunda Maria, geborene Fürstin von Dietrichstein-Nikolsburg und Tochter von Fürst Ferdinand von Dietrichstein, verheiratet. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz* 1985, Tafel 5; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 127 und *Stammtafel I*.

<sup>2</sup> Liebden: schriftliche und mündliche Anrede unter hohen Adeligen.

<sup>3</sup> Johann Friedrich von Seilern (1646–1715) wurde 1684 in den Freiherrn und 1713 in den Grafenstand erhoben. Vom kaiserlichen Rat rückte er zum geheimen und schließlich zum Obersten Hofkanzler auf. Vgl. Constant von WURZBACH, *Seilern, Johann Friedrich (I.)*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich*, Bd. 34, Seidl – Sina, Wien 1879, S. 21–22.

<sup>4</sup> Eigentum.

<sup>5</sup> Die Grafen von Schauenburg und Holstein stammten aus Niedersachsen und waren Inhaber der Grafschaften Schaumburg und Holstein. Vgl. Helge BEI DER WIEDEN, *Schaumburgische Genealogie. Schaumburger Studien* 14, Melle 1999.

<sup>6</sup> Anspruch.

<sup>7</sup> Staufen im Breisgau war im Mittelalter im Besitz der Herren von Staufen, die jedoch nicht mit den Hohenstaufnern verwandt waren. Die Herren von Staufen dienten später den Habsburgern und Staufen wurde ein Teil von Vorderösterreich. Nach dem Aussterben der Herren von Staufen fiel die Stadt Staufen im 17. Jahrhundert an die Habsburger. Eine Zeit lang war Staufen an die Herren von Schauenburg verpfändet und kam 1738 in den Besitz des Klosters St. Blasien, Vgl. Rudolf HUGARD, *Der Verkauf der Kameralherrschaften Staufen und Kirchhofen an St. Blasien*. In: *Schau-ins-Land*, 14. Jahrgang (1887), S. 30–32.

<sup>8</sup> Die Herrschaft Kirchhofen im Breisgau kam im 16. Jahrhundert in den Besitz der Habsburger. Vgl. Johann Baptist KOLB (Hrsg.), *Historisch-statistisch-topographisches Lexicon von dem Großherzogthum Baden*, 2. Bd., H – N, Karlsruhe 1814, S. 145.

<sup>9</sup> Leopold I. aus dem Haus Habsburg (1640–1705) war seit 1658 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches sowie König von Ungarn (ab 1655), Böhmen (ab 1656), Kroatien und Slawonien (ab 1657). Vgl. Kerry R. J. TATTERSALL, *Leopold I.*, Wien 2003.

<sup>10</sup> Eine Kameralherrschaft ist eine der kaiserlichen Hofkammer unterstehende Herrschaft.

<sup>11</sup> Dr. Johann Conrad Roth war oberösterreichischer Regierungsrat und mit den Kaufverhandlungen von Schellenberg und Vaduz betraut. Vgl. *Österreichisches Staatsarchiv (ÖStA)*, *Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA)*, *Reichshofrat (RHR)*, *Judicialia, Denegata Recentiora* 263/2, fol. 93v.

<sup>12</sup> Vertragsbestätigung.

information hat, also were daß beste euer liebden liessen ihn nach Feldtsperg<sup>13</sup> kommen, und richteten die tractaten schriftlich ein, weillen es weniger kosten würde, alß einen aigenen hinauff zu schickhen. Wormit verbleibe.

Euer liebden

Laxenburg<sup>14</sup>, 25. Maii 1697.

Dienstschuldiger vetter, treuer vatter und diener

Ferdinand fürst von Dietrichstain<sup>15</sup> manu propria<sup>16</sup>

[3] [*Dorsalvermerk*]

Präsentatum, den 28. Maii 1697.

Ihr fürstlich gnaden von Dietrichstein. Das gut, so graf Berger in versatz hat, wird nicht weggegeben. Aber die prätenstion des von Schaumburg wäre wohl wegen Stauffen und Kirchhofen zu erhandlen.

---

<sup>13</sup> *Feldsberg (Valtice), Stadt und Herrschaft in Niederösterreich, heute Tschechien (CZ).*

<sup>14</sup> *Laxenburg, Schloss, Herrschaft, Ort bei Wien (A).*

<sup>15</sup> *Ferdinand Joseph Fürst von Dietrichstein zu Nikolsburg, gefürsteter Graf von Tarasp (1636–1698) regierte ab 1655 als 3. Fürst. Vgl. Constant von WURZBACH, Dietrichstein, Ferdinand Josef Fürst; in: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 3, Cöremans – Eger, Wien 1858, S. 298.*

<sup>16</sup> *eigenhändig.*